

sch desselben als Monogramm zu bedienen, erklären. Gegen diese und für seine Meinung bringt nun Hr. de Vast Folgendes vor. Daß der erste Buchstabe in dem Zunamen die, zur Zeit des Hemling in Flandern, namentlich aber in Brügge, übliche Majusculform das M ist, dafür spricht außer den unter Maria von Burgund und Maximilian dem 1sten geschlagenen Münzen, auf denen das M in derselben Form vorhanden, wie eine beigegebene Abbildung zeigt, noch die ganz in Majusculn abgefaßte Aufschrift eines Rechnungsbuchs über die Bestzungen, welche dasselbe Hospital des heiligen Johannes, wo sich die Bilder befinden, zu Maldegheem hatte und zum Theil noch heute hat, und wovon ebenfalls ein Fac simile gegeben worden^{*)}, dessen treue Copie wir hier wiederholen:

BOVE·VAN·
HALDEHEH·1313·

Unter diesen Umständen kann es aber gar nicht befremden, daß zu Anfang eines Eigennamens die Majusculform gebraucht worden, während alle anderen Buchstaben, also auch das M in der Mitte, die gewöhnliche Form haben. Die ganze zweite Inschrift hält er in ihrer jezigen Gestalt für späteren Ursprungs und der anderen zu einer Zeit nachgebildet, in welcher diese alte Form des M schon so außer Gebrauch gekommen war, daß man dasselbe mit seinem Fußchen in der Mitte für eine alterthümliche Form des H nahm und es also, da man absichtlich alles in dem alten Character hielt, auch in dem Namen Johannes gebrauchte. So erscheint ihm auch die Jahrzahl in arabischen Ziffern als erklärender Zusatz zu der in der Zeit der Anfertigung schon weniger geläufigen lateinischen. Wenn sich, wie er behauptet, durchaus kein anderes Beispiel anführen läßt, daß das H jemals zu jener Zeit in gedachter Form vorkommt, so ist der apokryphische Ursprung jener Inschrift allerdings höchst wahrscheinlich, denn daß das H hier, wie Hr. Boisseree meint, aus der Gewohnheit des Künstlers, es als Monogramm zu gebrauchen, in sonst beispielloser Form erscheint, kann Hr. de Vast deshalb nicht zugeben, weil kein Fall bekannt ist, wo sich unser Künstler dieses, oder sonst eines Monogramms bedient hätte^{**)}, welchem sich noch

hinzufügen läßt, daß außer den gewöhnlichen Zeichnungarten durch ein Monogramm, oder den ganzen Namen, allerdings auch beides auf einem Bilde vorkommt, es jedoch gewiß beispiellos ist, daß in dem ausgeschriebenen Namen das Monogramm mehrere Male als einzelner Buchstabe gebraucht worden. Von anderen Autoritäten kann Hr. Boisseree für seine Art zu lesen nur die von Descamps anführen, bei welchem der Name mit einem H zuerst vorkommt. Diese Schreibart gründet sich aber bei ihm lediglich auf die Art, die Inschrift auf dem kleinen Bilde zu lesen. Wie nachlässig dieses übrigens geschehen, beweist, daß er zwar den van Mander, der den Meister Memmelinck schreibt, zu berichtigen glaubt, indem er ihn in Hemmelinck ändert, aber nicht bemerkt hat, daß die Inschrift, nach seiner Art den Anfangsbuchstaben zu lesen, Hemling hat. Auffallend ist, daß er bei Erwähnung des großen Bildes der Inschrift gar nicht gedenkt, wornach man fast vermuthen möchte, daß dieselbe erst auf seine Autorität veranstaltet, und der anderen nachgemacht worden sey. Dagegen führt Hr. de Vast außer dem van Mander, der, wie gesagt, an dem einzigen Orte, wo er seiner erwähnt, ihn Memmelinck schreibt, noch den Anonymus des Morelli, einen Italiäner, an, der in dem ersten Drittheil des 16ten Jahrhunderts lebte, und unseren Künstler zu sieben verschiedenen Malen unter dem Namen Juan^{*)} Memelino, oder Memeglino anführt. Wie sehr nun auch die deutschen und niederländischen Eigennamen von den Italiänern entstellt zu werden pflegen, so ist es doch ganz gegen ihre Art und Weise, sie zu verändern, daß sie aus einem H ein M gemacht hätten, so daß diese Uebereinstimmung von zwei Männern, die zu verschiedenen Zeiten, in so verschiedenen Gegenden gelebt haben, allerdings ein großes Gewicht in die Schaaale des Hrn. de Vast legt.

(Der Beschluß folgt.)

gramm hat Descamps für das des Hemling angesehen, während es doch, wie Hr. de Vast richtig nachweist, sich auf den Stifter Jan Storins, von dem in der mitgetheilten Inschrift die Rede ist, bezieht.



^{*)} Juan ist eine im nördlichen Italien übliche Abkürzung für Giovanni.

^{*)} Siehe Messenger. 3—10te Liefer. 1895. p. 537. ff.

^{**)} Folgendes unter dem kleinen Bilde befindliche Monog.